

Verbundkatalog Kalliope

Enge, Lutz

Berlin, 1939-01-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

LUTZ ENGE
BERLIN

W 30, Mellendorffstrasse 31/32,
den 2. Januar 1939.

Reise

Sehr verehrter Meister!

Wie ich in meinem Brief vom 28. 8. versprochen habe ich mich redlich bemüht, fleissig zu sein. Aber die Ernte des letzten Zeitabschnittes ist leider nur gering. Es ist so entsetzlich schwer, als Soldat zugleich Lyriker zu sein.

Immer versuche ich zwar, verehrter Herr Bonsels, mir Ihre mahnende Aufmunterung vor Augen zu halten und ohne diese hätte mich sicher schon mehr als einmal die Mutlosigkeit übermannt, mit der ich so oft zu kämpfen habe; denn die Augenblicke des himmelhohen Jauchzens werden immer seltener. Ich will nicht behaupten, dass ich von der Arbeit, an der ich augenblicklich werke, nicht befriedigt bin; aber sie ist an Umfang so klein für die Zeit, die ich darauf verwende!

Allerdings sind, wenn auch so recht nebenher und vereinzelt, eine Reihe Gedichte entstanden, die ich zu einem Kreis "Alleinsein mit Gott" zusammenfasste und über die ein Urteil aus Ihrem Munde zu erhalten mir sehr bedeutsam wäre. Die Tendenz der Arbeiten geht schon aus dem Titel eindeutig hervor. Auch meine derzeitige Pressarbeit "Mysterium der Mutterschaft" hat tieferen, verinnerlichteren Charakter; und ich habe oft Furcht davor, mich in beiden Themen mit Problemen zu befassen, die mir eigentlich noch garnicht zukommen.

Ich hätte so viel auf dem Herzen, sehr geehrter Herr Bonsels, was sich schlecht brieflich besprechen lässt, und so wollte ich mich aus diesem Grunde mit der vermessenen Bitte an Sie richten, ob es nicht möglich wäre, im Laufe des Jahres Sie selbst einmal persönlich sprechen zu dürfen.

Darf ich Hoffen, verehrter Meister, Diesen Wunsch vielleicht erfüllt zu sehen?

Sicher haben Sie ein recht frohes Weihnachtsfest verbracht. Für das bereits angebrochene Neue Jahr wünsche ich Ihnen von Herzen alles Gute und Liebe.

Ihr sehr ergebener

